

Zacharias Schröder

Beata Vitae cum morte commutatio. Oder Seliger Wechsel/ Wie man dieses zeitliche Leben selig beschliessen/ und alle Furcht und Schrecken des Todes überwinden könne/ aus dem 19. Capit. Hiobs. Und Bey der trawrigen Leichbestattung/ Da die ... Elisabeth Jungclauß Des ... Herrn Joachimi Kistmachers I.U. Doctoris, fürnehmen Advocati und wolverdienten Rahtsverwandten allhie zu Güstrow/ gewesene hertzvielgeliebte Haußfraw/ Welche ... den 17. Martii dieses Jahrs ... selig eingeschlaffen/ und den 21. Mart. in der Pfarrkirchen allhier zu Güstrow mit Christlichen Ceremonien zur Erden bestatet worden

Rostocc: Keyl, 1649

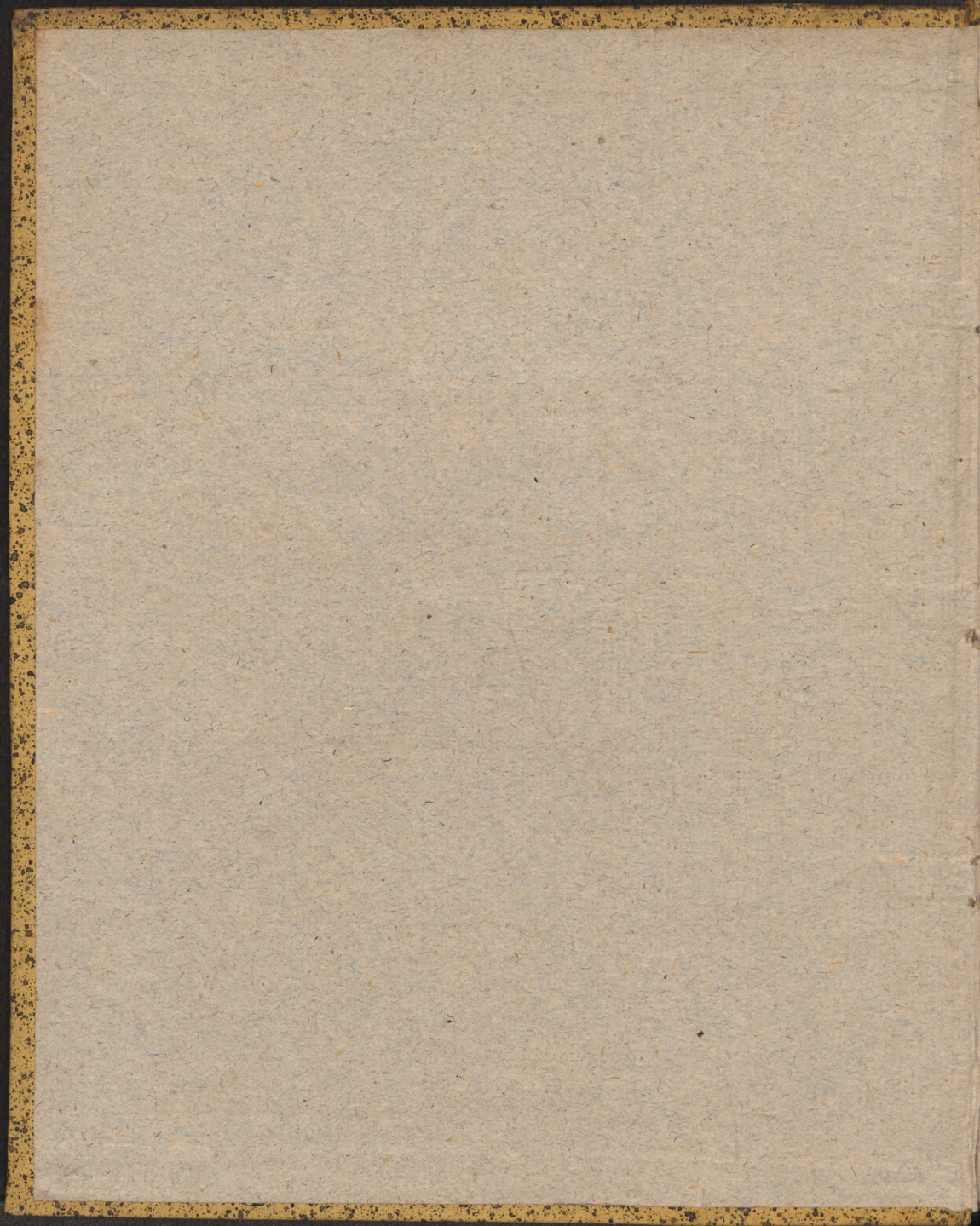
<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn771010451>

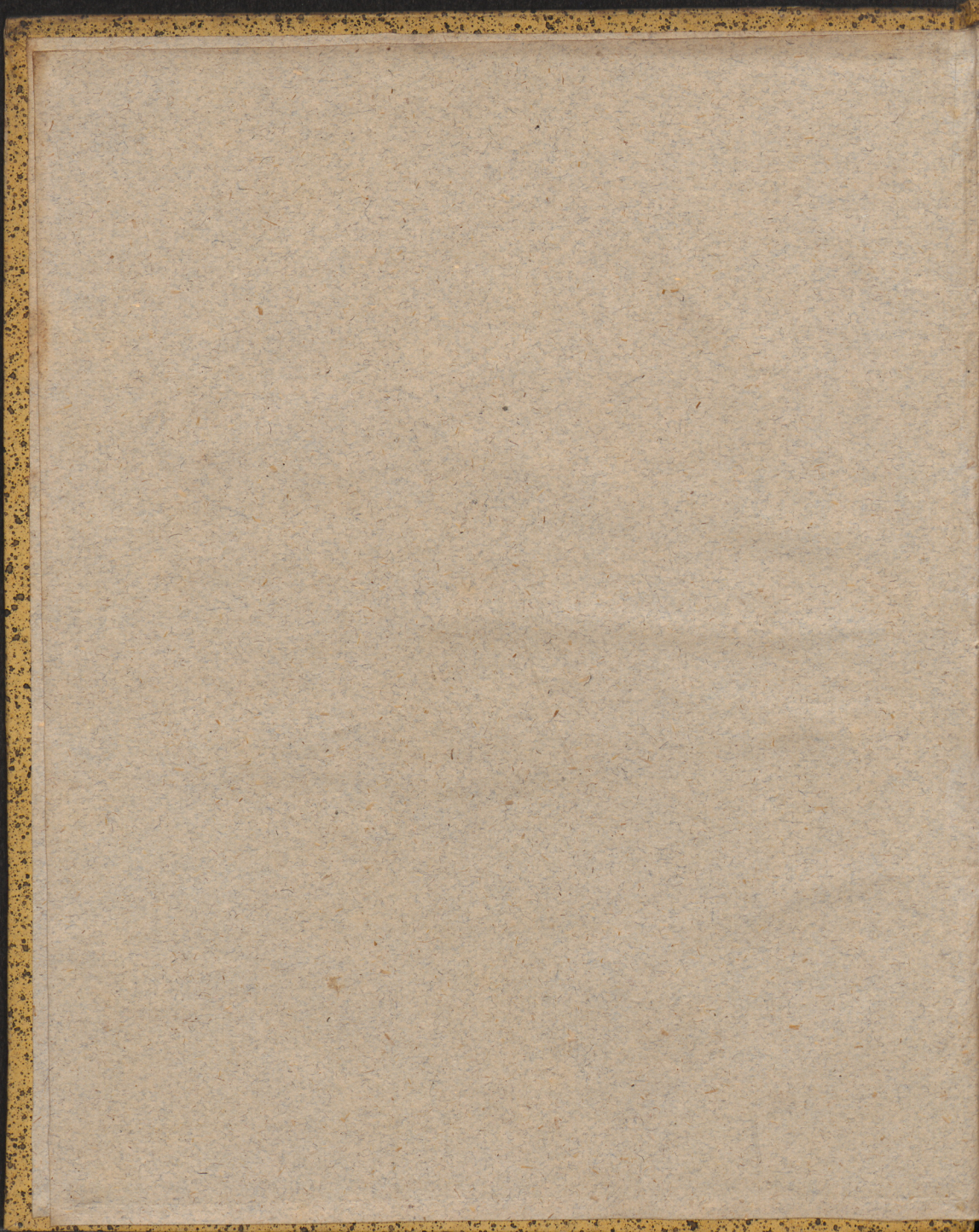
Druck Freier  Zugang



57.
Schöder, Z.,
auf C. Jungelauf,
Chefr. des Z. Kistmacher.

Rost. 1649.





Beata Vitæ cum morte commutatio.

Oder

Seligier Wechsel/

Wie man dieses zeitliche Leben selig
beschaffen/ und alle Furcht und Schrecken
des Todes überwinden könne/ aus dem

19. Capit. Hiobs.

Und

Wey der Schwirigen Leichbestattung/
Dadurch Ehr und Tugendreiche Frau/

Elisabeth Jungclaus

Des Ehrenvesten/ Großachtbarn

Hochgelahrten

Herrn JOACHIMI Ristmachers

J. U. Doctoris, fürnehmen Advocati und wolver-
dienten Nahesverwandten allhie zu Güstrow/ gewesene
herzlichgeliebte Hausfrau /

Welche nach Gottes Willen den 17. Martij dieses
Jahrs/ Morgens früe umb 3. Uhr/ in Christo ihrem Erlöser sanfft
und seligen schlaffen/ und den 21. Marti. in der Pfarckirchen allhier zu
Güstrow mit Christlichen Ceremonien zur Erden
bestattet worden.

Erkläret durch

M. ZACHARIAM Schrödern/ Rostochiensem.

Gedruckt zu Rostock/ durch Nicolaum Keylen/ der Acad. Buchdr. 1649



Dem Ehrvesten/ GroßAchtbarn vnd
Hochgelahrten

G. JOACHIMO Kistmachern/
Utriusq; Juris Doctori, fürnehmen
Advocato vnd Wolverdienten Rahts-
verwandten/

Wie auch

SAMUELI
Vnd
PAULO } Kistmachern.

Vnd dann

ELISABETHÆ
Vnd
MARGARETHÆ } Kistmachers.

Der E. Sr. D. hinterlassenen eheleiblichen
Kindern/

Wünsche ich Gottes Gnad/ mit bestän-
digem Trost von Gott dem werthem heilt-
gen Geiste/ in Christo Jesu vnserm einigen
Erlöser/ zugesamt gedeilicher Leibes vnd
der Seelen Wolfarht/ zuvor

Vorrede.

Sed bin dessen gewiß / Sie
werden nimmermehr vergessen
des seligen Abscheides / vnd des tröst-
lichen Valets, so Ihr Eheschaz vnd
herkliche Fr. Mutter mit Ihnen ge-
nommen / mit was schönen Worten
Sie Ihnen zu sprach / vnd herzlich
batt / Sie wolten Ihres Abscheides halber nicht zu sehr traw-
ren / alldieweil Sie doch einmahl hie scheiden / aber doch nicht
ewig von einander geschieden bleiben / sondern der eins / vnd
zwar bald in grössern Freuden wieder zusammen kommen
werden / anders nicht / als wie sonst in der Kirchen-Gesang
einem gläubigen Christen in der letzten Stunde die Valets-
Wort in den Mund leget /

Gesegn euch Gott der Herr /

Ihr vielgeliebten mein /

Trawret nicht allzu sehr /

Vber dem Abscheid mein.

Beständig bleibt im Glauben /

Wir werden in kurzer Zeit /

Einander wieder schauen /

Dort in der Ewigkeit.

Vnd das wird auch ja / ob Gott wil / gewiß geschehen / denn
wie dorten zu Nain der Herr Jesus der hochbetrübtten Wit-
wen Ihren verstorbenen Sohn lebendig wieder gab / Luc. 7. Luc. 7.
Also wird Er auch an jenem Tage / einem jeden seinen thewe- v. 15.
ren Schaz / den er allhier mit Thränen vorauf geschicket hat /
wieder in seine Armen geben. Was hier in Trawrigkeit ge-
schieden / sol dort zusammen kommen in Freuden.

A. ij

Aber

Vorrede.

Aber wie? solten wir da vns auch wol wieder kennen? vnd einer von dem andern wissen? Ja freylich/ Zwarten hie haben wir ein zumahl kurz Gedächtniß/ daß wir oftmahln auch vnserer nechste Freunde/ wenn wir nur etliche Jahr von ihnen gewesen/ nicht wieder kennen/ wie wirs außdrücklich sehen an den Brüdern Josephs/ die ihren Bruder/ da er ein Zeitlang von ihnen gewesen in Egypten/ nicht wieder kennen/ biß so lange Er sich ihnen offenbahret vnd zu er kennen gibe/ Gen. 42. 43. 44. 45. Vnd wie oft geschicht noch heutiges Tages? daß Eltern ihre Kinder/ Brüder vnd Schwestern ihre Brüder/ wenn sie in der frembde eine weil herumgezogen/ oder in Kriegszügen versucht haben/ vnd wieder anheim gelangen/ ganz vnd gar nicht kennen. Das macht nun die natürliche Blindheit/ darin wir durch den kläglichen Sündenfall gerathen sind.

Gen. 42.

43. 44. 45.

Aber dort im ewigen Leben/ wird in vns leuchten das herrliche Liecht der Allerhöchsten Weisheit vnd Erkänntniß. Der H E R R selbst wird vnser ewig Liecht seyn/ Esa. 60. Das Ebenbild Gottes wird in vns vollkômlich ernewert seyn: Wie solte denn einer den andern nicht kennen? Zu dem ist das Leben der Kinder Gottes im Himmel ein recht Paradyß-Leben/ Luc. 23. Nun hat aber Adam im irdischen Paradyß die Eoam bald gelandt/ die Er vorhin mit keinem Auge gesehen. Muß derowegen auch bey den Auserwehlten im himlischen Paradyß ein solch Erkänntniß seyn. Kennet doch der reiche Mann/ der in der hellischen Feuerflammen saß/ Lazarum in den Schoß Abrahæ/ Luc. 16. Wie solten nicht vielmehr die Auserwehlten im Himmel einander kennen/ die da sind Gesellen gleicher Seligkeit.

Esa. 60.

v. 19.

Luc. 23.

v. 43.

Luc. 16.

v. 23.

Was nun aber diese himlische Zusammenkunfft vnd
Ere

Vorrede.

Erläuterniß vnter den seligen Gottes Kindern vor ein Jubiliren and Frolocken nach dem andern erregen vnd erwecken wird/ ist vnmöglich mit Gedancken zu erreichen/wil geschweigen mit Worten außzusprechen.

O Freude über Freude/
Die wir dort werden han/
Keins Menschen Zung vnd Rede/
Sie nicht außsprechen kan.
Wir werden ewig jauchzen/
Mit sehr frölichem Schall/
Seuffzen/ Klag/ Pein vnd Schmerzen/
Wird von vns fliehen all.

Dessen wird sich mein hochgeehrter H. Doctor vnd großgünstiger Herz Gevatter/mit seinen herklieben Kindern/ (die zum theil ihre liebe Mutter nicht lang gekandt/ vnd zweiffels ohn / offte wüandschen vnd wüandschen werden / Ach das wir vnserer Herze Mutter nur eine kleine Zeit sehen möchten) Christlich erinnern // gedenckend; Wir werden Sie dort schawen/ in alle Ewigkeit/ vnd wird da wieder kommen machen/ das wir scheiden nicht mehr werden achten.

Rom. 15.

v. 5.

Gott der Gedult vnd des Trosts/ bestetige diesen Trost in ewren Herzen. Zu welchem ende auch/ auff Ewer freundliches begehren/ die geringfügige Leich-Predigt/ welche bey der trawrigen Leichbestattung Ewres entwordenen herzeliebten Ehrenschaakes vnd Mutter von mir gehalten worden/ Ich gerne abschreiben/ vnd zum Druck überreichen wollen.

Vorrede.

Bitte Gott von Herzen / Er wolle Euch sämplich fern
ner in Gnaden bewahren / bey guter Gesundheit vnd lan-
gen Leben Euch erhalten / vnd endlich geben vnd verleyhen/
dass Ihr dermahln eines in Christo Jesu auch selig ent-
schlafen / vnd Ewrem vorhingeschiedten Eheschaz vnd lieben
Mutter / in immerwärender vnaussprechlicher Frewd vnd
Herligkeit beywohnen müget / AMEN Datum Güstrow
Anno 1649.

E. E.

Gebetswilliger

M. ZACHARIAS Schröder.

Votum

Votum.

Das walt Christus Jesus vnser Erlöser /
der dem Todt die Macht genommen / vnd das Le-
ben / vnd ein vnvergänglich Wesen ans Liecht bracht /
herklich geliebet vnd gelobet in Ewigkeit /
A M E N.

2. Tim. 1.
v. 10.

PROLOQUIUM.



Es dem Patriarchen vnd Erhvater Abra-
ham / Geliebte / Andächtige vnd Auferwehlt
Freunde in Christo Jesu Vnserm H E R R N /
seine liebe Sara durch den zeitlichen Tode von
der Seiten gerissen wurde / da beklagte Er sie zwar herklich /
vnd weinete bitterlich / als ein jeder lesen kan / Gen. 23. Er
zog an herkliches erbarmen vnd mitleiden / wie Paulus red-
det / Colof. 3. Doch aber weinete Er nicht wie die Heyden /
so keine Hoffnung haben / 1. Thes. 4. sondern tröstete sich
mit dem Glauben an dem Messiam, vnd frewete sich / das
Er seinen Tag sehen solte / Joh. 8. Frewete sich / das Er durch
den Glauben an das Schlacht Lämblein in ewiger Freude
zu seiner Sara dermahl eins kommen wurde / wie auch ge-
sehen:

Gen. 23.
v. 2.
Colof. 3.
v. 12.
1. Thes. 4.
v. 13.
Johan. 8.
v. 56.

Gleich wie nun aber Abraham seine liebe HausMut-
ter beweinete / Also beweinet auch anjho der EhrenBeste /
GroßAchtbar vnd Hochgelahrte Herr D. Joachimus Risto-
macher / sein herkliches gewesenes Ehegemahl / die weiland
Ehrenreiche vñ Viel Tugendfame Fraw Elisabeth Jun-
geclaus / welche Ihm gleichfals durch den zeitlichen Tode
von

Christliche

Syr. 2. v. 28

von der Seiten gerissen worden/ vnd zwar weinet Er bitterlich/ als wehre Ihm groß Leyd geschehen/ Syr. 28. Wie dann auch leider geschehen. Dann

Non dolor est major quam cum violentia mortis
Unanimi solvit Corda ligata fide.

Kein grösser Leyd auff Erden ist/
Als wenn der Todt von ander reißt/
Die Herzen welche fast vnd fein/
In Lieb vnd Treuw verbunden seyn.

Thren. 1.
7. 12.

Welches dann ja nun der Herr Doctor gnugsam empfindet/ darumb Er klaget / Der Herr hat mich voll Jammer's gemacht/ aus Thr. 1. Doch aber/ wird Er auch nicht trawren wie die Heyden/ die keine Hoffnung haben/ sondern mit Hiob sagen / Der Herr hats gegeben/ der Herr hats genommen/

Job. 1. v. 21.

der Nahme des Herrn sey gelobet / Job. 1. Er wird sich Christlich erinnern/ daß wir zu diesem Leben nicht erschaffen/ sondern zum ewigen Leben/ wie vns die Schrifft dessen vers gewissert/ Sap. 2 Darumb wir auch die vnfrigen nicht vers

Sap. 2.
7. 23.

lieren/ sondern forne an senden. Wir werden einander wie der schamen / dort in der Ewigkeit. Wie die selbige Frau Doctorin Ihn vnd sich kurz vor ihrem selbigen Ende damit tröstete/ vnd darauff sprach/ Ich weiß das mein Erlös ser lebet / vnd er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken ic. aus dem Hiob cap. 19. Welche wort sie zugleich auch zu ihrem Leich Text erwählte/ vnd bey ihrer Sepultur zu erklären von mir freundlich begehret. Darumb nun ihrem Christlichen Begehren einen gnügen zuthun/ wollen wir im Nahmen Gottes ein wenig zusammen verbleiben/ vnd zu dessen vollbringur. 3 Gott den werthen H. Geist vmb kräftige Hülff vnd Beystand herglichen anruffen / in diesem gläubigen vnd andächtigen Vater Unser/ etc.

TEX.

Leich-Predigt.

TEXTUS.

Die Wort / welche Ihr die selige Frau selbst / kurz
vor ihrem seligen Ende / zur Leichpredigt erkohren / vnd mir
zu erklären anbefohlen / sind Wort des frommen Hiobs / aus sei-
nem Buch am 19. Cap. v. 25. 26. 27. vnd lauten
wie folget:

Ich weis das mein Erlöser lebet /
vnd Er wird mich hernach aus
der Erden aufferwecken; vnd werde
darnach mit dieser meiner Haut umb-
geben werden / vnd werde in meinem
Fleisch Gott sehen: denselben wer-
de ich mir sehen / vnd meine Augen
werden ihn schauen vnd kein Fremb-
der.

EXORDIUM.

Ich Herr erzeige mir Gnade / vnd nimb
meinen Geist weg im Friede / denn ich wil lieber
tode seyn als leben. So Geliebte / andächtige vnd
auserwehlte Freunde in Christo Jesu vnserm
Herrn / seuffzete der alte gottselige Tobias in seiner grossen
Trübsal / wie es zu lesen / Tob. 3. Vnd welch frommer Christ
wolte

Tob. 3. v. 6.

Christliche

wolte zu dieser Zeit das nicht wünschē vnd darumb nicht bitten? Denn was sind diß vor Zeiten die wir erlebet haben?

Eph. 5. v. 16. Recht böse Zeiten/ *Eph. 5.* Recht gewuliche Zeiten/ *2. Tim. 3.* Recht trübselige Zeiten/ davon Daniel geweißaget/ *Cap. 12. v. 1.* So böß/ so gewulich/ so trübselig/ als nicht gewesen/ so lange die Welt gestanden/ daß wir wol klagen mügen mit dem H. Polycarpo, O Domine, in qua nos reservasti tempora. Ach lieber HErr/ was für böse Zeiten hastu über vns kommen lassen! Denn siehe/ man siehet ja nichts guts/ man höret nichts guts/ man erfähret nichts guts; Wir müssen ja immerdar seuffzen vnd jammern über alle Grewel/ *Ezech. 9.* Allenthalben sind wir in Trübsal/ Aufwendig Streit/inwendig Furcht/ *2. Cor. 7.* Vnd ist vns offte so bangge/ daß wir kaum Odem holen können/ *Esa. 26.* Denn wir müssen Fremdlinge seyn vnter Mesech/ vnd wohnen vnter den Hütten Kedar/ darüber auch David klagt/ *Psal. 120.* Das ist: Wir sind vnter Mesech/ vnter Schüken/ da einer hie/ der ander da auff vns zielt vnd schieffet/ da gehet der Teuffel vmb vns herumb/ wie ein brüllender Löwe/ vnd suchet welchen er verschlinge nach der Schrifft/ *1. Petr. 5.* Da lauret der Gottlose im verborgen/ wie ein Löw in der Höle/ Er lauret/ daß er den Elenden erhasche/ vnd erhaschet ihn/ wenn er ihn in sein Neze zeucht/ nach Davids Worten/ *Psal. 10.* Vnd sind also wie Christus der Zweck/ das Ziel oder Zeichen/ darnach jederman scheust/ vnd deme von jederman wiederprochen wird/ *Luc. 2.* Es wil jederman ein Ritter an vns werden. Wir wohnen auch in der Hütten Kedar/ da keine Treu noch Auffrichtigkeit ist. Wenn wir meinen/ wir haben gute Freunde/ vnd gehen mit lauter vertrauten Brüdern vmb/ reden vnd ergäßen vns mit ihnen/ O so spielen wir.

Leich-Predigt.

wir mit lauter Wölffen / Böcken / Löwen / Bären / Ottern
vnd Basilisken / Esa. 11. Wie Gott der Herr spricht : Es
sind wiederspenstige vnd stachlichte Dornen bey dir / vnd du
wohnest vnter den Scorpionen / Ezech. 2. Vnd ist es ja
leider dahin kommen / das es gehet vnd stehet / wie der Pro-
phet saget / Die frommen Leute sind weg im Lande / vnd die
Gerechten sind nicht mehr vnter den Leuten / sie lauren alle
auffs Blut / ein jeglicher jagt den andern / das er ihn verders-
be / vnd meinen sie thun wol daran / wenn sie böses thun. Nie-
mand gläube seinem Nechsten / bewahre die Thür des Mans
des / für der / die in deinem Armen schläfft. Denn der Sohn
verachtet den Vater / die Tochter setet sich wider die Mut-
ter / die Schnur wider die Schwieger / vnd des Menschen
Feinde sind seine eigen Hausgestinde / Mich. 7. *bo M*

Ach meine Lieben / wer wolte denn nun nicht lieber todt
seyn als leben ? Wer wolte nicht gerne aus dieser vntrewen /
vnd Gottlosen Welt ziehen ? Wissen wir doch / das vnser
Todt eine Thür ist ins ewige Leben / in die ewige Stille vnd
Sicherheit / das wir dort zu vnserm Herrn Freude einge-
hen / nach der Schrifft Matth. 25. vnd bey ihm wohnen in
Häusern des Friedes / in sichern Wohnungen / vnd in stolker
Ruhe / Esa. 32. Das wir dort kommen zur rechten liebreichen
trewen Gesellschaft / zu Gott vnd seinen Engeln / zu den
Auserwehlten / vnd allen guten Freunden / die vns allhier
lieb gewesen / vnd es noch gut mit vns gemeinet / die wir aber
noch hinter vns lassen / die werden auch / wenn sie ihren Lauff
vollendet / vns nach fahren vnd folgen.

Diesen herrlichen Wechsel / hat die selige Fr. Doctorin
gar wol verstanden / darumb sie dieses Lebens so überdrüssig
wurde / das Sie nichts mehr beehrte / denn Gott wolte Ihr

W i s

nur

Esa. 11.
v. 6. 7.
Ezech. 2.
v. 6.

Mich. 7
v. 2. 3. 5. 6.

Matth. 25
v. 23.
Esa. 32.
v. 18.

Chriſtliche

Pfal. 57.
v. 23.

2 Tim. 4.
v. 18.

nur Gnade erzeigen / vnd ihren Geist hinweg nehmen im Friede. Nun der HERR hat Ihrer Bitte gewehret / der wird auch vns nicht ewig in Baruhe laſſen / Pfal. 55. ſondern zu rechter Zeit nach ſeiner Gnade vns von allem Ubel erlöſen / vnd außhelffen zu ſeinem himliſchen Reich / welchem ſey Ehr von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen. Nach der Schriffe / 2. Tim. 4. Inmittels wollen wir nun bey dieſer trawrigen Belegenheit vnſere Andacht dahin richten / daſ wir wollen lernen

Beatam vitæ cum morte commutationem.

Wie wir können ſelig ſterben / alſo / daſ wir alle Angſt vnd Schrecken des Todes überwinden / vnd mit dem Tode einen ſeligen Wechſel treffen mügen. Deſſen wird vns Hiob zeigen

I. Modum, Wie ſolches geſchehen könne.

II. Effectum, Was wir dann darauff werden zu erwarten haben.

V O T U M.

Zeh hab Luſt abzuschneiden/
Von dieſer böſen Welt/
Sehn mich nach ewigr Freude/
O Jeſu komm nur bald.

E X E P T A S I A,

Das iſt gewiß / Geliebte / andächtige vnd außgewählte Freunde in Chriſto Jeſu vnſerm HERRN / daſ nieſmand dem Tode entgehen kan / du biſt Erden / vnd ſolt zu Erden werden / ſprach Gott bald zu Adam / vnd in ſeiner Perſon zu ſeiner ganken poſterität / vnd allen Nachkommen / im Paradyſgarten / wie wir es leſen / Gen 3. Daher denn

Gen. 3. v. 19

Leich-Predigt.

denn auch Syrach spricht: Alles Fleisch verschleißt wie ein Kleid / denn es ist der alte Bund / du mußt sterben / Syr. 14. Vnd David stellet eine solche Frage an; Wo ist jemand / der da lebet / vnd den Todt nicht sehe / Psal. 89. Die Erde ist mein Hauß / vnd im Finsterniß ist mein Bette gemacht / die Verwesung heisse ich meinen Vater / vnd die Wärme meine Mutter / vnd meine Schwestern / sagt auch Hiob / cap. 17. So gewiß nun aber ist / daß ein jeder Mensch sterben muß / so ungewiß ist es / ob solches eben an diesem Tage geschehen werde. Vnd wenn es denn geschieht / vnd der Todt einem übereilet / so ist kein wiederkommen nach Syrachs Worten / cap. 38. Ein Baum hat hoffnung / wenn er schon abgehauen ist / daß er sich wieder verändere / vnd seine Schößlinge hören nicht auff / Ob seine Wurzel in der Erden veralten / vnd sein Stamm in dem Staub erstirbit / so grünert er doch vom Geruch des Wassers / vnd wächst daher / als were er gepflanzet. Wo ist aber ein Mensch / wenn er todt vnd vmbkommen / vnd dahin ist? Wie ein Wasser ableufft aus dem See / vnd wie ein Strom verfließet vnd vertrocknet. So ist ein Mensch / wenn er sich leget / vnd wird nicht auffstehen / vnd wird nicht auffwachen / so lange der Himmel bleibt / noch von seinem Schlaff ermuntert werden / sagt der fromme Hiob / cap. 14. Es ist dem Menschen gesetzt / nur einmahl zu sterben / vnd hernach das Gerichte stehet geschrieben / Ebr. 9. Wenn ein Mensch / der in seiner Unbüßfertigkeit gestorben ist / solte wieder in diß Leben kommen / so würde vnd könnte er seine Sache besser anstellen / Buße thun / vnd das ander mahl selig sterben. Aber solches ist vergebens / der Todt ist die letzte Schanze / versiehet man die / so ist es ewig versehen. Darumb meine Geliebte / so laßt vns ja stets in guter Bereitschafft stehen /

D iij

Syr. 14.

v. 18.

Psal. 89.

v. 49.

Hiob. 17.

v. 13. 14.

Syr. 38. v. 22

Hiob. 14.

v. 7. & seq.

Hebr. 9.

v. 27.

Christliche

stehen / vnd anjesho bey dieser trawrigen Gelegenheit lernen
Beatam vitæ cum morte commutationem,
oder wie wir können seligsterben / Wie ein Christ alle Angst
vnd Schrecken des Todes kan überwinden/ also/ daß er mög
ge sanfft vnd selig einschlaffen; Wer das zu wissen begehret/
wie wir denn ja alle darnach trachten sollen/der habe acht auff
die verlesene Wort Hiobs/denn darin zeiget er vns richtig zu
1. Modum, oder wie solches eigentlich geschehen könne/ da
wird erfodert 1. In Genere, in Gemein/ Indubitata & fi-
ducialis æternæ salutis applicatio, oder daß ein jeder der
Seligkeit gewiß sey/ vnd im wahren Glauben die ewige Ses-
ligkeit so gewiß ihm zu eigne/ daß er aus gläubiger fremdiger
Zuversicht mit Hiob sage: Ich weis das mein Erlöser
lebet / vnd Er wird mich hernach aus der Erden
aufferwecken / etc. Denn ach meine Lieben / wenn man
in Zweifel vnd Unglauben dahin gehet / vnd daran zweifelt
/ ob man auch werde seligsterben / vnd zum ewigen Leben
vnd Seligkeit hinwieder aufferstehen / da stirbt sichs übel/
da gehets ohne Angst vnd Schrecken / ohne Zittern vnd Zau-
gen nicht abe / wenns zum sterben kömpt / da folget endlich
gar ein vnseeliger Todt darauff. Drumb nun dem zu begege-
nen/ vnd in Zeiten vorzukommen / muß ein jeder zusehen/ daß
er seines Glaubens starcken Grund habe / auff daß Er mit
Hiob sagen könne/ Scio: Ich weiß / Ich wolte es wol mit
einem Eydschwur behewren/ ja so eigendlich vnd gewiß weiß
Ich es / als were Ich schon im Himmel/ mitten vnter den
Auserwehlten. Zwartten im Pabstthumb lehret man/ daß
Zweiffel vnd Glaube gar wol beyeinander stehen können/
vnd sey keine bessere / dem allerhöchsten Gott wolgefälligere
Tugend / als eben der Zweiffel; Aber das ist wider Gottes
geofs

Leich-Predigt.

geoffenbahrtes Wort / als welches ja außdrücklich bezeuget /
daß der wahre seligmachende Glaube nichts anders sey / als
eine gewisse Zuversicht dessen / das man nicht siche / vnd nicht
zweifelt an dem / das man hoffet / Ebr. 11. Darumb wie Hiob
seines Glaubens / vnd des Endes seines Glaubens / nemblich
der Seelen Seligkeit / gewiß ist ; Also müssen wir traun vn-
sers Glaubens vnd Christenthumbs dermassen auch gewiß
seyn / das es heist / Scio, Ich weiß es / oder wie Paulus redet /
Scio cui credidi. Ich weiß an wem ich gläube / vnd bin ge-
wiß / daß er kan mir meine Beylage bewahren bis an jenen
Tag / 2. Tim. 1. Ja ich bin gewiß / daß weder Tode noch Leo-
ben / weder Engel noch Fürstenthumb / noch Gewalt / weder
Gegenwertiges noch Zukünfftiges / weder Hohes noch Tief-
fes / noch einige andere Creatur mich scheiden solle / von der
Liebe Gottes / die da ist in Christo Jesu vnserm HErrn /
Rom. 8.

Vnd zwar / meine Geliebte / warumb wolten wir des-
sen nicht gewiß seyn ? Warumb wolten wir selbst an vnser
Seligkeit zweiffeln ? Verheisset doch Gott in seinem Evans-
gelischen Gnadenwort / gnädige Vergebung der Sünden /
ewiges Leben vnd Seligkeit / allen denen die an seinen Na-
men gläuben. Massen dann diß der Kernspruch des Evans-
gelij vnter andern vielen Namhafft bezeuget / bey Joh. 3.
Also hat Gott die Welt geliebet / daß er seinen Eingebornen
Sohn gab / Auff daß alle die an ihn gläuben / nicht verlohren
werden / sondern das ewige Leben haben. Wer dann nun dies-
ser Evangelischen Verheißung trawet / vnd an den Sohn
Gottes gläubet / der wird nicht verlohren / sondern das ewi-
ge Leben haben / das fehlet warlich niemand / dich vnd mich /
nun vnd nimmermehr. Dann es sind ja die Evangelischen
Ver-

Hebr. 11.
v. 1.

2. Tim. 1.
v. 12.

Rom. 8.
v. 38. 39.

Joh. 3. v. 16.

Christliche

Rom. 4.
 v. 11. Verheissungen vnfehlbar gewiß vnd wahr / Rom. 4. So
 gewiß / das viel ehe Himmel vnd Erden vergehen / sein Wort
Luc. 21. v. 33 aber nicht vergehet / Luc. 21. Weil sie des warhafftigen Gots
Joh. 14.
 v. 6. tes Verheissung / der die Wahrheit selbst ist / Joh. 14. Der
 nicht wie ein Mensch / das er liege / noch ein Menschenkind /
 das ihm etwas gerewe. Solt er etw. as sagen / vnd nicht thune
Num. 23.
 v. 19. Solt er etwas reden / vnd nicht halten ? Num. 23. Vnmüg-
Ebr. 6. v. 18 lich ist das Gott liege / stehet geschrieben / Hebr. 6. Warum
 solte man dann solcher Verheissung nicht gewiß seyn / welche
 Gott nicht nur warhafftig verheissen / sondern auch mit ei-
 nem Eydschwur befhewret ? Dann der HErr schweret / so
 wahr als er lebe / wolle er nicht den Todt des Sünders / son-
Ezech. 33.
 v. 11. dern / das er sich bekehre vnd lebe / Ezech. 33. Christus schwet-
 ret bey seinem doppelten Warlich / Warlich / Wer mein Wort
 hält / vnd gläubet dem der mich gesand hat / der hat das ewige
 Leben / vnd kompt nicht in das Gerichte / sondern er ist vom
Joh. 5.
 v. 24. Tode zum Leben hindurch gedrungen / Joh. 5. Vnd damit
 es ja an nichts müge fehlen / so hat auch über dis / der liebe
 warhafftige Gott seine Verheissung auch durch die Sacra-
 menta als gewisse Siegel befestiget vnd bestetiget / welche deß
 wegen genennet werden / Siegel der Gerechtigkeit des Glaub-
Rom. 4.
 v. 11. ens / Rom. 4. Der Bund eines guten Gewissens mit Gott /
1. Petr. 3.
 v. 21. 1. Petr. 3. Denn weil wir in der heiligen Tauffe Christum
Gal. 3.
 v. 27. anziehen nach Pauli worten / Gal. 3. in dem H. Abendmahl /
 eben den Leib Christi / welchen Er für vns in dem Tode ge-
 geben / eben das Blut Christi / so er für vns am Stamm des
 Creuzes zur Vergebung vnser Sünde vergossen / empfangen /
Matth. 26
 v. 26. wie die einschungs Wort klar bezeugen / Matth. 26.
 So sind wir ja dannenhero gewiß / das wir auch aller Guts-
 thaten / so Christus mit seinem Leib vnd Blut vns erarnet
vnd

Leich-Predigt.

vnd verdienet / fähig werden. Warumb solte dann solche Verheissung nicht gewisse seyn? So dann nun diese Verheissung gewis / wie sie gewis / so kan vnd sol ein jeder / der derselben trawet / vnd trew bleibet in der Liebe / dannenher gewis wissen / das er vom todee ins Leben versetzet / als die Schrift redet / 1. Joh. 3. Er kan gewis seyn / das Er zum ewigen Leben erwehlet sey.

1. Joh. 3.
v. 14.

Wolan / Meine Geliebte / die selige Fraw Doctorin hat bey Lebenzeiten / den Verheissungen Gottes / die Er in seinem Wort vnd Sacramenten bestetiget / in wahren Glauben stets vertrauet / vnd ist in der Liebe trew geblieben / dahero Sie auch ihrer Seligkeit so gewis wahr / das Sie auch kurz vor ihrem seligen Ende mit Hiob sprach / Scio, Ich weis / Ich bins gewis / vnd habe hievon guten Grund / Mein Erlöser lebet / vnd er wird mich etc.

O meine Geliebte / folget ihrem Exempelnach / vnd woltet ihr dermahleins selig sterben / so zweiffelt nicht an ewer Seligkeit / sondern seyd derer durch wahren Glauben an den Verheissungen Gottes gewis. Vnd weil es nicht ohne ist / das wir von Natur hierzu schwach / auch vielen schweren Anfechtungen vnterworffen / so bittet Gott vmb seine Gnad / vmb Hülff vnd Beystand des heiligen Geistes / damit ihr durch dessen Gnad im gläubigen Vertrauen verharren / vnd in der Liebe trew verbleiben müget. Befindet jemand bey ihm einen schwachen Glauben / so bete er mit des Mönchtigen Vater / HErr / Ich gläube / aber komm zu hülffe meinem Unglauben / Marc. 9. So wird dann auch Gott / durch welchen ihr beruffen seyd / Euch stärken bis ans Ende / 1. Corinth. 1. Das ist eins welches zum seligen Absterben gehöret.

Marc. 9.
v. 24.
1. Cor. 13. 9

E

Darzu

Christliche

Joh. 17. 3.

Rom. 10.

2. 9.

Darzu gehöret nun auch 2. In specie, insonderheit eine
mahl / Vera Christi Redemptoris cognitio oder das ein
jeder seinen Erlöser Christum Jesum recht vnd wol kenne.
Denn das ist das ewige Leben/ daß sie dich/ daß du allein war
rer Gott bist/ vnd den du gesand hast/ Jesum Christ/ erkens
nen/ nach der Schrifft/ Joh. 17. So du mit deinem Munde
bekennest Jesum/ daß er der Herr sey/ vnd gläubest in deis
nem Herzen/ daß ihn Gott von den Todten aufferwecket hat/
so wirstu selig/ sagt Paulus/ Rom. 10. Denn also/ Meine
Geliebte / kennet der liebe Hiob Christum/ vnd weiß eigende
lich wer Er sey/ beydes nach seiner Person/ als auch nach sei
nem Ampte/ warumb Ihn Gott der himlische Vater in dieses
Jammerthal zu vns armen Menschen gesand habe / wie wir
solches aus seinen Worten vernehmen / in dem er spricht:
Ich weiß das mein Erlöser lebet. Das sind zwar
ten kurze aber zumahl sehr herrliche vnd wichtige Wort/die
viel in sich begreiffen.

Denn eben hiemit bekennet der liebe Hiob öffentlich/
daß der Messias vnd Heyland der Welt / nicht allein ein
wahrer natürlicher Mensch / sondern auch ein Ewiger All
mächtiger Gote sey/ mit dem Vater vnd heiligem Geist glei
ches Wesens/ gleicher Macht vnd Herrlichkeit. Wie wir sons
ten davon im andern Articul vnser Christlichen Glaubens
vnser Bekänntniß thun. Anlangend seine Gottheit / die be
kennet Hiob in dem Wort Vivit, Er lebet/ Ich weiß (spricht
Hiob) das mein Erlöser lebet. Nun ist aber der liebe Hiob
schon gewesen ganker siebenzehen hundert Jahr vor der gna
denreiche Menschwerdung vnd Geburt des Sohns Gottes/
sol nun der Messias allbereit damahls gelebet haben/ so muß
Er trawm wahrer Gott vnd Gottes Sohn seyn / welcher ge
wesen

Fleisch-Predigt.

wesen ist für dem Hiob / ja für dem Abraham / Ehe dann Abraham ward bin Ich / spricht Er selber / Joh. 8. Ja welcher gewesen für allen Creaturen / als die himlische Weisheit / welche sagt / Der Herr hat mich gehabt im Anfang seiner Wege / vnd ehe er noch etwas machte / war Ich schon da / Prov. 8.

Joh. 1. v. 18

Prov. 8.

v. 30.

Die Menschliche Natur vnd wahre Menschheit des Herrn Christi bestetiget Hiob in dem / daß er den lebendigen Herrn seinen Erlöser nennet / denn es heisset ja sine sanguine nulla fit redemptio, es geschicht weder Vergebung noch Erlösung ohne Blut / Ebr. 9, Derowegen / ist der Messias vnser Erlöser / so ist Er auch wahrer Mensch / der in der Fülle der Zeit Fleisch vnd Blut an sich genommen / vnd also seine Gemeine erlöset / *ἰδιῶ ἀιματι* durch sein eigen Blut / als geschrieben stehet / Act. 20. So meine Geliebte / Kennet Hiob seinen Erlöser recht nach seiner Person / daß Er wahrer Gott vnd wahrer Mensch sey. Nach seinem Ampt nennet er ihn Goel sive Redemptorem, seinen vnd vnsern Erlöser. Vnd das ist ja recht getroffen / denn Christus Jesus Gottes vnd Marien Sohn / ist vns ja von Gott gemacht zur Erlösung / wie Paulus bezeuget / 1. Cor. 1. Vnd er hat auch ja sein Erlöser-Ampt trewlich an vns erwiesen. Den / Ach ewiger Gott vnd Vater im Himmel / wie stund es doch nach dem Fall vnserer ersten Eltern so ganz mächtig übel. Sünde / Todt / Teufel vnd Helle hielten vns in ihrem Raubschloß gefangen / daß wir solten ihre leibeigene vnd gefangene Knechte ewig seyn / wie dann ein jeder für seine Person hat klagen vnd sagen müssen ; Meine Seele ist voll Jammers / vnd mein Leben ist nahe bey der Hellen. Ich bin geacht gleich denen die zur Hellen fahren / Ich bin ein Mann der keine Hülffe hat / aus Psal. 88. Stricke des Todes haben mich umbsangen / vnd Angst der

Ebr. 9. v. 18.

Act. 20.

v. 28.

1. Cor. 1.

v. 30.

Psal. 88.

v. 4. 5.

Christliche

Hellen hatte mich troffen / Ich kam in Jammer vnd Noth/
Hf. 116. v. 3. Psal. 116. Ja

Dem Teuffel Ich gefangen lag/
Im todt war Ich verlohren/
Mein Sünd mich quelet Nacht vnd Tag/
Darin Ich war gebohren/
Ich fiel auch immer tieffer drein/
Es war kein guts am Leben mein/
Die Sünd hat mich besessen.

Aber von den Feinden allen hat vns Christus erlöset/
Er hat vns aus der Hellen erlöset/ vnd vom Todt errettet/ ist
dem Todt eine Giffe/ vnd der Hellen eine Pestilenz worden
nach der Schrifte/ Hof. 13. Durchs Blut Jesu Christi ha-
ben wir die Erlösung/ nemblich die Vergebung der Sün-
den/ nach dem Reichthumb seiner Gnade/Eph. 1. Vnd nach
dem die Kinder Fleisch vnd Blut haben/ ist ers gleicher ma-
ßen theilhaftig worden / auff das er durch den Todt die
Macht nehme dem/ der des Todes Gewalt hatte/ das ist dem
Teuffel/ vnd erlösete die/ so durch Furcht des Todes im gan-
zen Leben Knechte seyn musten / Wie die Schrifte davon redet/
Ebr. 2. Summa / bey Christo ist viel Erlösung nach
Davids worten/Psal. 130. Ja der gecreuzigte Christus/nach
dem er einmahl ins Heiligthumb gangen ist / so hat er vns
durch sein Blut erworben / eine ewige Erlösung / wie
ausdrücklich stehet / Ebr. 9. Das meine Geliebte / ist/ das
Hiob meinet/ wenn Er Christum nennet/ seinen vnd vnsern
Erlöser. Vnd ist sonderlich tröstlich/ das Hiob nicht in Ge-
nere dahin redet/vnd sprichet/ Ich weiß das ein Erlöser lebet/
sondern sehet dazu die particulam MEUS, Mein Erlöser/
denn

Hof. 13.

v. 14.

Eph. 1. v. 7.

Ebr. 2. v. 14

Ebr. 9. v. 12

Leich-Predigt.

denn an diesem Wörtlein ist viel gelegen / sintemahl es die rechte application des Verdiensts Christi in sich fasset / vnd ist ein verbum fidei, ein Wort des Glaubens / das diesen Erlöser an vnser Herzk verbindet / vnd vns mit ihm dermassen vereiniget / das wir weder im leben noch im todt von einander können geschieden werden.

Wolan / meine Geliebte / wer da begehret selig zu sterben / der lerne dieses dem lieben Hiob abe / vnd kenne Christum Jesum recht / nach seiner Gottheit vnd Menschheit / als wahren Gott vnd Menschen / Dann

Wer Jesum Christum recht erkent /
Der hat all Schätz vnd selig End.

Sonderlich in der lekten Todesstunde / wenn ihr Angst vnd Anfechtung ewer Sünden wegen empfindet / so erinnert euch seines Mittler vnd Erlöser Ampts. Denn es bleibet nicht auffen / der Sathan weiß alsdann einem seine Sünde weitlich auffzumutzen / vnd einem starck einzubilden / wie die Sünde Gott vnd Menschen von einander scheiden / aus dem Esa. 59. Wer böse ist der bleibe nicht für ihm / aus dem Psal. 5. Die Helle nehme hinweg die da sündigen / Wie die Hitze vnd dürre das Schneewasser verzehret / als Hiob redet / Cap. 24. welches dann solche Angst vnd Schrecken bey dem Menschen kan verursachen / das Judas sich selbst erhäncket / wie wirs lesen / Matth. 27. Aber wie da zu thun? Das meine Geliebte / erinnert vns gar schön in vnserm fürhabenden Textworten der liebe Hiob / dem die Sünde zwar auch gar hefftig zugefeket / wie er denn selber klaget / Du HErr Gott wilt mich vmbbringen / vmb der Sünde willen meiner Jugend / in seinem Buch / Cap. 13. vnd in vorhergehenden Worten vnser Textes / spricht er / Dein Zorn ist über mich ergrimmet / vnd

E iij

du

Esa. 59. v. 2

Ps. 5. v. 5.

Hiob. 24.

v. 19.

Matth. 27.

v. 5.

Hiob. 13.

v. 26.

Hiob. 19.

v. 14.

Christliche

du achtest mich für deinen Feind. Aber doch fasset er durch
Hülffe des heiligen Geistes / widerumb einen Muth / vnd
erinnert sich seines Erlösers. Das ist / Er gläubet festiglich/
dass der eingeborne Sohn Gottes / zu bestimpter Zeit mensche-
liche Natur an sich nehmen / vnd ihn als sein naher Bluts-
freund / von allen seinen Sünden erlösen werde.

Dessen tröste vnd erinnere sich ein jeder auch / wenn er
seiner Sünden halber angefochten wird / vnd spreche mit
Hiob / Ich weiß das mein Erlöser lebet / der mich von Sün-
den / Todt / Teuffel vnd Hell erlöset hat / von dem die Christo-
liche Kirche recht singet:

Jesus Christus Gottes Sohn/
An vnser statt ist kommen/
Vnd hat die Sünde abgethan/
Damit dem Todt genommen/
All sein Recht vnd seine Gewalt/
Dableibet nichts denn Todes Gestalt/
Den Stachel hat er verlohren.

Von dem Paulus über die massen tröstlich spricht / Das ist
ja gewislich wahr / vnd ein thewer werthes Wort / dass Chris-
tus Jesus kommen ist in die Welt / die Sünder selig zu ma-
chen / vnter welchen ich der fürnehmste bin. Aber darumb ist
mir Barmherzigkeit wiederfahren / auff dass an mir für-
nehmlich Jesus Christus erzeugete alle Gedult / zum Exempel
denen / die an ihn gläuben sollen zum ewigen Leben / 1. Tim. 1.
Es ist ein Gott / vnd ein Mittler / zwischen Gott vnd den
Menschen / nemlich der Mensch Christus Jesus / der sich
selbst gegeben hat für alle / zur Erlösung / dass solches zu seiner
Zeit geprediget würde / 1. Tim. 2. davon auch Petrus zeuget
mit

1. Tim. 1.
p. 15, 16.

1. Tim. 2.
p. 5.

Leich-Predigt.

mit schönen worten/ vnd saget: Wisset/dasß ihr nicht mit vergänglichem Gold vnd Silber erlöset seyd/ von ewrem eiteln Wandel / nach Väterlicher Weise / sondern mit dem theweren Blut Christi / als eines unschuldigen vnd unbesleckten Lammes / 1. Pet. 1. Vnd das ist die ewige Erlösung / davon die Schrifte redet / Ebr. 9. Darumb/wie gesagt/ ergreiffe ein jeder diesen Heyland vnd Erlöser mit festem Glauben/ mache ihm sein Verdienst zu eigen/ vnd spreche mit Hiob/ Er ist auch mein Erlöser/ der mich verlohrenen vnd verdampften Menschen erlöset/ erworben vnd gewonnen/ von allen Sünden/ vom Tode/ vnd von der Gewalt des Teuffels / nicht mit Gold oder Silber/ sondern mit seinem heiligen thewrem Blute / vnd mit seinem unschuldigen Leyden vnd Sterben/ auff daß ich sein eigen sey / vnd in seinem Reich vnter ihm lebe/ vnd ihm diene / in ewiger Gerechtigkeit/ Vnschuld vnd Seligkeit. Wer also Christum kenne/ vnd an ihn gläubet/ der hat Vergebung der Sünden / ist gerecht vnd stirbet selig.

Endlich gehöret auch fürs 2. insonderheit noch zum seligen Absterben / *Lata resurrectionis corporis nostri expectatio*, oder daß man in frölicher Hoffnung der Aufferstehung vnser Leibes erwarte/ vnd der Wiederaufferstehung gewiß sey / denn derselben ist Hiob in seinem Elend gewiß/ darumb spricht er: Vnd er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken / vnd werde mit dieser meiner Haut vmbgeben werden. Sind abermahl zum mahln sehr schöne frewden Wort / damit der liebe Hiob in seinem Elend seine Frewdigkeit anzeiget vñ zu verstehen gibet. Denn sihe / ob gleich der gerechte Gott dem Sathan über ihm verhängen möchte/ daß er ihn dahin würgete vnd tödte

te/

1. Pet. 1.

v. 18. 19.

Ebr. 9. vñ

Christliche

te / wie seine liebe Kinder / Vnd er darüber zu Staub vnd
Aschen musste werden / so wisse vnd gläube er doch festiglich/
das sein Erlöser Christus Jesus ihn in der Erden nicht wü-
de lassen / sondern wieder herfür suchen / vnd aus der Erden
wieder aufferwecken.

Das mercket doch nun wol / meine Geliebte / denn hie
habet ihr einen gewaltigen Grund vnd statliche bestetigung
vnser Christlichen Glaubens / da wir gläuben vnd bekenn-
nen / Credo resurrectionem carnis, Ich gläube eine Auff-
erstehung des Fleisches. Denn wer / meine Geliebte / ist der
HErr / welcher den frommen Hiob sampt allen Gläubigen
am jüngsten Tage aufferwecken wird? Das wird thun Chri-
stus Jesus vnser Goël, Erlöser vnd Seligmacher / der ist der
47. 3. v. 15. Fürst des Lebens / wie er genennet wird / Act. 3. dessen Scima-
me hören werden alle die in den Gräbern sind / vnd wer den
hervor gehen / die / so guts gethan haben / zur Aufferstehung
des Lebens / die aber / so böses gethan haben zur Aufferstehung
des Gerichts / als geschrieben stehet / Joh. 5. Denn so spricht
Joh. 5. ja der HErr selber / das ist der Wille des Vaters / der mich ge-
7. 21. 29. sand hat / das / wer den Sohn siehet / vnd gläubet an ihn / ha-
be das ewige Leben / vnd ich werde ihn aufferwecken am jünge-
Joh. 6. v. 39. sten Tage / Joh 6. Das gläubet auch Paulus / darumb spricht
er : Wir wissen / das der / so den HErrn Jesum hat auffero-
2. Cor. 4. wecket / wird vns auch aufferwecken durch Jesum / 2. Cor. 4.
7. 14. Wenn wird aber das geschehen? Wenn vermeinet Hiob /
das sein lieber Goël vnd Erlöser ihn sampt allen Gläubigen
aufferwecken werde? darnach spricht er / oder hernach : Ich
weis / spricht er / das mein Erlöser lebet / vnd er wird
mich hernach aus der Erden aufferwecken. Wel-
ches die Lateinische version gar schön gegeben / in novissi-
mo

Leich-Predigt.

mo die resurgam, Er wird mich aufferwecken am letzten Tage/ am Ende der Welt/ wann nun Himmel vnd Erden vergehen/ vnd die ganze Welt/ wie sie ihren Anfang zur gewissen Zeit genommen/ also auch ihr Ende wiederumb bekommen wird/ alsdann wird der HErr mit einem Feldgeschrey/ vnd Stimme des Erzengels/ vnd mit der Posaunen Gottes ernieder kommen vom Himmel/ vnd die Todten in Christo werden aufferstehen. Wie Paulus davon schreibt/ 1. Thel. 4.

1. Thel. 4.
v. 16.

Wie wird dann der HErr/ den Hiob vnd alle Gläubige aufferwecken? Also meine Geliebte/ das es heisse: Er wird Mich aufferwecken/ vnd Ich werde mit dieser meiner Haut vmbgeben werden. Denn Hiob ist dessen gewis/ das eben der Leib/ eben die Haut/ damit er jeso in der Aschen liegen musste/ welche von Blattern vnd Carbunceln besetzt/ Er mit Topffscherben krasen musste/ vnd welche noch drüber muß begraben/ vnd zu Staub vnd Aschen werden/ der wird dennoch wieder erweckt/ vnd mit derselben Haut vmbgeben werden/ doch nicht in Schwachheit/ sondern in Klarheit/ Ehr vnd Herrlichkeit/ 1. Cor. 15.

1. Cor. 15.
v. 41.

O meine Geliebte/ welche eine kräftige Herkstarckung ist dieses für alle Nothleidende/ sonderlich aber für alle Sterbende. Denn ach/ meine Geliebte/ wer festiglich gläubet Vergebung der Sünden/ Aufferstehung des Fleisches/ vnd nach diesem Leben ein ewiges Leben/ Wer das gläubet/ der kan frölich sterben.

Wie dann auch diese Hoffnung die selige Frau Doctoresin zum sterben dermassen frölich vnd getrost machte/ das sie auch gar den Todt nicht achtete/ nichts sich dafür fürchtete/ sondern nur ein herksliches Verlangen truge/ das Ihr Erlöser Christus Jesus bald kommen/ vnd sie mit einem sanfften Stündlein erfreuen möchte.

D

D M.

Christliche

D M. G. Wollet auch ihr eine kräftige Herksthärkung für Todes Angst / vnd wider die Grausamkeit des finstern Grabes haben / **D** so gedenecket doch stets an die gewisse fröhliche wieder Auferstehung ewers Leibes am Jüngsten Tage. Werdet ihr trawrig / wenn ihr daran gedenecket / wie so jämmerlich der Mensch im sterben werde zugericht / wie sich in der Stunde des todes die Augen verkehren / die Farbe vergehet / die Stimme ja alle Sinne verfallen : Bald bleibet der Odem gang weg / bald heulet er für Vnruhe seines Herzens : der Leib wird ein todtes Aas / in die finstere Erde hinein gesetzt / bey Schlangen vnd Würmen allein gelassen / biß endlich nichts davon übrig bleibet / als Knochen vnd Hirnscheidel von Würmen vnd Faulnäs gefressen. Wenn ihr nun hievor erschrecket / so gedenecket nun hieran / daß Ewer Erlöser lebe / vnd bewahre alle ewre Gebeine / daß deren nicht eines zubrochen werde nach Davids Gezeugnüs / Psal. 34. Der stehe auff ewren Staube / vnd bewahre ihn so genaw / daß nicht das geringste davon zerstauben könne / sondern Er werde ihn am jüngsten Tage wieder zusammen bringen / vnd einen lebendigen Odem drein blasen. Ich lebe vnd Ihr solt auch leben / spricht ewer vnd mein Heyland / Joh. 14. Ich bin die Auferstehung vnd das Leben / wer an mich gläubet / der wird leben / ob er gleich stürbe / vnd wer da lebet vnd gläubet an mich / der wird nimmermehr sterben / Joh. 11.

Psal. 34.
v. 21.

Joh. 14.
v. 19.

Joh. 11. v.
25. 26. 27.

Vom Andern.

H Verauff wollen wir nun auch mit gar wenigen besehen Effectum oder was dan darauff erfolgen werde / wenn wir besagter massen zum Tode vns schicken / vnd sanfft vnd selig einschlassen. Da wird erfolgen / Jucunda Dei contemplatio oder daß wir in ewiger Frewd vnd Wonne Gotes sehen

Reich-Predigt.

sehen werden. Denselben werde Ich mir sehen/ vnd meine Augen werden Ihn schawen vnd kein Fremdbder/ spricht in frölicher Hoffnung der fromme Hiob/ vnd weist vns damit/ auff die rechte Frewd vnd Herrligkeit des ewigen Lebens/ daß dieselbe bestehen werde im seligen anschawen Gottes. Hier zwar in diesem Leben sehen wir Gott auch/ aber nur im tunkeln Spiegel seines Worts/ nach der Schrifft/ 1. Cor. 13. Vnd daran müssen wir vns genügen lassen/ wir können jeso mit vnserm leiblichen Augen den Glanz seiner Majestät nicht vertragen/ wie Gott der HErr selber davon saget/ Mein Angesicht kan niemand sehen/ denn kein Mensch wird leben/ der mich siehet/ Exod. 33. Wer ist vnter vns/ spricht Esaias/ der bey einem verzehrenden Feuer wohnen müge? Esa. 33. Könnten doch die Kinder Israhel nicht sehen das Angesichte Moses/ als er nach verrichtetem Gespräche vom Berge herab steig/ weil es also leuchtet vnd funckelt: Als wir es lesen/ Exod. 34. O wie wolten denn wir die Klarheit des HErrn vertragen/ weil wir noch hie in diesem sündlichen Fleisch vnd Blut wallen? Wie giengs dem Propheten Esaiæ? da der den HErrn sitzen sahe/ auff einem hohen vnd erhabenen Stuel/ vnd das ganze himlische Heer omb ihn her stehen/ vnd die Engel ihr Trifagium ruffen hörte/ so würde er über solchem himlischen Gesicht/ dermassen bestürket/ daß er in betrachtung seiner Sünd vnd Unreinigkeit heraus brach vnd sprach/ O Weh mir/ Ich vergehe/ denn Ich bin vnreiner Lippen/ vnd wohne vnter einem Volck von vnreinen Lippen. Ich hab den König den HErrn Zebaoth gesehen mit meinen Augen/ Esa. 6.

Wenn wir aber werden aus der Erden herfür gehen/ alsdenn werden vnser Augen dermassen verkläret seyn/ daß

D ij

wir

1. Cor. 13.
v. 12.

Exod. 33.
v. 20.

Esa. 33.
v. 14.

Exod. 34.
v. 30.

Esa. 6. v. 5.

Esa. 6. v. 5.

Chriſtliche

wir mit vnverwendeten Augen werden ſehen können/die ganze hochgelobte Dreyfaltigkeit/ Gott Vater/ Sohn vnd heiligen Geiſt. Vnd/ ach welche Freude wird alsdenn entſtehen/ wenn wir werden ſchawen Gott vnſern Vater / Jeſum Chriſtum vnſern Bruder/ den H. Geiſt vnſern Lehrer.

Freuet ſich doch mancher / vnd helt ſhm für eine groſſe Ehre/ wenn er einen groſſen weltlichen Herrn / oder gelahrten Mann ſehen mag. Ja wie viel tauſentmahl mehr werden wir vns freuen / vnd welche eine Ehre wird vns wiederfahren/wenn wir die H. Dreyfaltigkeit von Angesicht zu Angesicht anſchawen werden.

Go. wird ſich zu vns kehren/

Einm jeden ſehen auff.

Ein güldne Kron der Ehren/

Vnd herhen freundlich drauff/

Wird vns an ſeine Bruſt drücken/

Aus Lieb ganz Väterlich/

An Leib vnd Seel vns ſchmücken/

Mit Gaben mildiglich.

Wir werden ſiets mit ſchalle/

Für Gottes Stul vnd Thron/

In freuden ſingen alle

Ein neues Lied gar schön :

Lob/ Ehr/ Preiß/ Krafft vnd Stärke/

Gott Vater vnd dem Sohn/

Des heiligen Geiſtes Wercke/

Señ Lob vnd Danck gethan.

Vnd

Leich-Predigt.

Vnd da dencket doch nun M. G. was diese selige Frau Doctorin für einen seligen frölichen Wechsel gethan. Denn was hat sie hie in dieser Welt gesehen? Nichts bessers als wir alle mit einander sehen / Wir sehen aber lauter Jammer vnd Elend / Wir sehen vnserer heimliche vnd öffentliche Feinde / Ja ein frommer Christ siehet ja nunmehr seinen Wunder / wie es so gar seltsam in der Welt daher gehet / daß manchem die Augen drüber brechen / vnd mit Thränen übergehen möchten. Aber dorten siehet die selige Frau der Seelen nach schon ihren Erlöser / der sie von allem Vbel erlöset / vnd außgeholfen zu seinem himlischen Reich / 2. Tim. 4.

2. Tim. 4.
v. 18.

O meine Liebsten / sehet Ihr in dieser Welt nichts gutes sondern eitel böses / so tröstet Euch dessen / daß ihr dermahl eins sehen werdet / das Gute des HErrn im Lande der Lebendigen / Psal. 27. Habet aber auch ein herzkliches Verlangen nach diesem seligen Anblick / seufftet vnd sprecht mit David / Wie ein Hirsch schreyet nach frischem Wasser / also schreyet meine Seele HErr Gott zu dir. Meine Seele dürstet nach Gott / nach dem lebendigen Gott / wenn werde ich dahin kommen / daß ich Gottes Angesicht schaue? Psal. 42. Vnd mit dem alten Lehrer Augustino: Mori desidero, ut videam Jesum meum. Ich habe ein herzkliches Verlangen zu sterben vnd außgelöset zu werden / damit ich nur meinen Heyland vnd Erlöser Jesum sehen möge. Nun

Ps. 27. v. 12

Ps. 42. v. 1. 2

Ach HErr laß deine liebe Engelein /
Am letzten End mein Seelelein /
In Abrahams Schoß tragen /
Den Leib in seinem Schlafftämmerlein /

D iij

Gar

PERSONALIA.

Gar sanfft ohn einige Qual vnd Pein/
Ruhē biß am jüngsten Tage.
Alsdann vom Todt erwecke mich/
Daß meine Augen sehen dich/
In aller Freyd / O Gottes Sohn/
Mein Heyland vnd mein Gnadenthron/
Herr Jesu Christ/ erhöre mich/
Ich wil dich preisen ewiglich.

PERSONALIA.

Wen ist übrig/ daß wir mit weinig meldung thun/ von
der seligen Frawen Doctorin Lebens Anfang/ Fort-
gang vnd Außgang.

Ist demnach die Weyland Ehrenreiche vnd Viel-
gendsahme Fraw Elisabeth Jungclaus/ an diese Welt
geböhren / im Jahr nach Christi Geburt / 1611. den 11.
Septembris allhie zu Güstrow.

Ihr Vater ist gewesen / der Weyland Edle/ Groß-
Achtbar vnd Hochgelahrter Herr Joachimus Jungclaus
beyder Rechten Vornehmer Doctor vnd Fürstlicher Meck-
lenburgischer Regierungsrath allhier zu Güstrow.

Ihre Mutter ist die allhie trawrig zu gegen/ Ehrbahre
Ehr vnd Vielgendsahme Matrona / Margaretha
Dobbins.

Der GroßVater von des Vatern wegen ist gewesen/
der Weyland EhrnAchtbar vnd Vornehmer Jochim
Jungclaus Bürger in Rostock.

Die GroßMutter von des Vatern wegen / ist gewesen
die

PERSONALIA.

die Weyland Ehr vnd Viel tugendsahme Frau Anna Brandes.

Der Groß Vater von der Mutter wegen / ist gewesen / der Weyland Ehrn Veste / Groß Achetbar vnd Wolweiser Herr Stephanus Dobbin / Rathsverwandter in Rostock.

Die Großmutter von der Mutter wegen / ist gewesen die Weyland Ehrbahre / Ehr vnd Viel tugendsahme Frau Ilfabe Wolterstorffes / welche nach ableben ihres vorigen Ehmanns / dem Ehrn Vesten / Groß Achetbahren vnd Hochgelahrten Herrn Friderico Corfeien / beyder Rechten vornehmen Doctori, Fürstl. Meckl. Hoffgerichts Advocato vnd wolverdienten Burgermeistern vnd Syndico dieser Stadt Ehlich vertraut vnd beygelegt worden.

Von diesen vornehmen Christlichen Eltern vnd Vorn Eltern / ist die selige Frau Doctorin an diese Welt gebohren / etwa vor 37. Jahren. Weil sie aber in Sünden empfangen vnd gebohren / Psal. 51. Ist Sie von ihren lieben Eltern also bald nach der leiblichen Geburt / zu der H. Tauff als dem Bad der Wiedergeburt vnd erneuerung des H. Geistes / wie Sie Paulus nennet / Tit. 3. Das Sie den H. Ern Christum durch den Glauben anziehen / vnd durch solch Wasserbad im Wort geheiligt / vnd von Sünden gewaschen vnd gereinigt werden möchte / Gal. 3. Eph. 5. Dem Befehl des H. Ern Christi nach Marc. 10. geschicket worden. Allda Sie auch ihren Namen empfangen vnd Elisabeth genennet worden / zur anzeihung / das Sie nunmehr Christo einverleibet / ein Gnadenkind Gottes / Ein Tempel des H. Geistes / ja eine Wohnung der H. Dreyfaltigkeit worden sey. Nachmahls vnd von dem an / ist Sie von ihren Eltern in allen Christlichen Tugenden vnd Jungfräwlichen Sitten / sonder-

Pf. 51. v. 7.

Tit. 3. v. 5.

Gal. 3. v. 27.

Eph. 5.

v. 26.

Marc. 10.

v. 14.

PERSONALIA.

sonderlich aber von ihrer lieben Fr. Mutter in wahrer Gottesfurcht / reiner Lutherischen Lehre fleißig vnd sorgfältig erzogen worden. Da Sie dann Ihren Lutherischen Catechismum / Psalme / vnd andere Biblische Sprüche fleißig gelernt / vnd also einen guten Grund ihres Christenthumbs geleyet. Bis Sie etwa das 13. Jahr erreicht / da Sie durch sonderbare Schickung Gottes / vnd einwilligung Ihrer Fr. Mutter vnd anverwandten dem Ehren Besten / Große Achtbahren vnd Hochgelahrten Herrn Joachimo Ristmachers / Utriusq; Juris Doctore, Fürnehmen Advocato vnd wolverdienten Rathsverwandten allhier / den 15. Septembris, Anno 1629. Ehlich vertrauet vnd beygelegt worden.

Wie sich nun die selige Fräw Doctorin in ihrem wehrenden Ehestande / in ihrem Leben vnd Wandel verhalten / Ist männiglich / sonderlich denen die mit Ihr umgangen / bekandt / die Ihr auch dessen ein rühmlich Gezeugniß geben / vnd Ihr nachsagen müssen / daß Sie gewesen Mulier virtutis, wie König Salomon ein Ehren / Zugendreiche Fräwe nennet / Prov. 12. Ein helleuchtender Zugspeigel wahrer Gottesfurcht / Christlicher Demuth / Sittsamkeit vnd Freundlichkeit.

Prov. 12.

v. 3.

Gottes Wort hat sie fleißig vnd gerne gehört / vnd wüßte ich nicht / daß Sie einige Sontags oder Wochen Predigt / ja einige Bettstunde. (wo Sie nicht Schwachheit halber daran verhindert worden) versumet hätte / vnd vorsichtiglich zu Haus geblieben were. Zum Beichtstuel vnd Abendmahl hat Sie sich mit Christlicher Andacht nebenst ihrem hergeliebten Ehemann oft / gemeinlich vier mahl alle Jahr gefunden / vnd muß ich / als ihr unwürdiger Beichtwater ihr
das

PERSONALIA.

Das Bezeugniß geben / daß Sie Ihre Reicht vnd Bekänn-
niß der Sünden allwege mit demütigen zerschlagenen Her-
zen gethan / die Absolution mit sonderlicher Herzens An-
dacht angehört / vnd darauß die erworbene Wohlthat Chris-
ti / durch würdige vnd gläubige Genießung ihr appliciret
vnd zu geeignet.

Ihren herzklieben Schwirch hat sie von Anfang ihres
Ehstandes / bis in ihr lestes End mit grossen trewen gemei-
net / herzlich geliebet / vnd in allem ihm dergestalt vnter Au-
gen gangen / daß er daher diesen trawrigen Verlust seiner
getrewen Ehgenossin desto schmerzlicher empfindet / vñ so viel
mehr zu betrawren vnd zu beklagen Ursach hat. In ihrer
Haushaltung ist sie sehr fleißig gewesen / vnd hat sich der sel-
ben trewlich angenommen / daß Ihr herzkliebster Schwirch
einen getrewen Gehülffen an Ihr gehabt / Ihres Mannes
Herz durffte sich auff Sie verlassen / Sie that ihm Liebes
vnd kein Leydes Ihr lebenslang / wie Salomon ein Gottseli-
ges häußliches Weib beschreibet / Prov. 31. Darumb auch
der fromme Gott Ihren Ehstand reichlich gesegnet / vnd Sie
beyderseits erstrewet mit 7. Kindern / einem todtgebohren vnd
6 lebendigen / 3. Söhnen vnd drey Töchtern / davon zwey /
als Jochim vnd Margareta / Elisabeth in ihrer blü-
henden Jugend frühzeitig vnd selig von dem lieben Gott
wieder abgefodert worden. Zweene Söhne aber / als Sa-
muel vnd Paulus / vnd zwo Töchter / als Elisabeth vnd
Margaretha sind annoch im leben. Gott erhalte sie dem
Herrn Vater zu Trost vnd Frewd / vnd lasse sie auffwache-
sen vnd zunehmen an Weisheit / Alter vnd Gnade / bey Gott
vnd den Menschen / Luc. 2.

Sonsten der seligen Frawen Leben vnd Wandel be-
treff

Prov. 31.
v. 11. 12.

Luc. 2.
v. 52.

PERSONALIA,

Tob. 4.
V. 14r

treffend/ ist Sie in zeit ihres Lebens der stinckenden Hoffart/
die jetziger Zeit leider allzusehr überhand genommen / vnd
welche ein Anfang ist alles Verderbens / von Herren seind
gewesen / vnd dieselbe weder in ihrem Herzen / noch in ihrem
Gebärden / Worten oder Kleidern herrschen lassen / nach der
Bermahnung / Tob. 4. Nach ihrem Stande hat Sie sich
ehrbahr gehalten / vnd darüber nicht / Aber mit der verfluch-
ten Alamode vnd neuen Mustern hat sie / Gott lob / kei-
nen Menschen in dieser Gemein geärgert. Welches Ihr
warlich für Gott vnd allen frommen Herren ein ewiger
schöner Ruhm ist.

Kein ihrem Nächsten vnd jedermänniglich ist Sie
fromb / freundlich / friedfertig / gutthätig vnd demüthig ge-
wesen / mit Worten oder Wercken niemand beleidiget / son-
dern nach möglichkeit sich freundlich vnd gutthätig erzeiget
Vnd muß ich für meine Person ihr rühmlich nachsagen / daß
ich an ihr eine gutthätige Fraw verlohren / die mir viel guts
gethan / auch von Herren mir alles gutes gegönnet. Gott
wolle es ihr mit ewiger Frewd aus Gnaden reichlich ver-
gelten.

Was nun endlich anlanget den Beschluß vnd Aufgang
ihres Lebens. So hat die selige Fraw vor etlichen Wochen
einen harten Anstoß einiger grossen Schwachheit empfuns-
den / welches sich aber durch Gottes Gnade wiederumb vera-
zogen vnd zur Besserung angelassen / daß sie auch vermeinet/
es würde durch Gottes Hülffe keine Gefahr haben; Vnd
vermuthlich aber am vergangenen Donnerstage zu Mittage
tritt ihr die Schwachheit mit starkem auffblehen vnd über-
geben wieder an / dabey dann alsfort die Kräfte dermassen
sich ganz vnd gar verlohren vnd abgenommen / daß auch die
Natur keine medicamenta annhmen wollen. Dara

PERSONALIA:

Darumb auch die seligie Fraw Ihr selbst alsbald die Rechnung gemacht / Sie würde dismahl das Leben darzu thun müssen. In welchen Gedanken Sie auch den folgenden Freytag beständig verblieben. Vnd weil die Mattigkeit nicht ab / sondern immer mehr zunahm / ließ Sie mich Freytags zu Nacht umb 12. Uhr zu sich fodern. Da Sie mich dann mit verlangen empfieng / vnd alsbald ihre Meynung entdeckte / wie sie herzkliches Verlangen hette / sich mit Gott zu versöhnen / vnd mit dem wahren Leib vnd Blut Christi als einem thewren Zehrpfening ins ewige Leben speisen vnd träncken zu lassen / denn Gott würde bald mit Ihr aus diesem bösen Leben hinweg eilen. Ob nun wol Ihr ich tröstlich zu sprach / Sie wolte nicht so bald kleinmühtig werden / Gottes Krafft würde in Ihrer Schwachheit mächtig seyn / 2. Cor. 12. Wir hetten ja einen Gott der da helffe / vnd einen HErrn HErrn / der auch vom Todte erretten könne / Psal. 68. Gab Sie doch zur Antwort / dismahl nicht / sondern Gott wird meines zeitlichen Lebens ein Ende machen / vnd mich in diese Welt nicht länger lassen. Thäte darauff ohne verzug mit grosser Andacht ihre Beicht / hörte an die Absolution mit herzklichen Seuffzen / vnd empfieng darauff mit demühtiger reverentz vnd Ehrerbietung den wahren Leib vnd Blut Jesu Christi / Vermittels des gesegneten Brodts vnd Weins im heiligen Abendmahl. Vor welche grosse Gnade Gottes / Sie dem lieben Gott herzklich danckete / vnd sprach : Lobe nun den HErrn meine Seele / vnd was in mir ist seinen heiligen Namen / 2c. Psal. 103.

2. Cor. 12.
v. 9.
Psal. 68.
v. 21.

Psal. 103.
v. 1.

Als nun diß Christliche Werck mit beten vnd dancken also verrichtet war / vnd die seligie Fraw ihre Seel also versorget hatte / bereitete Sie sich zum seligen Abschied. Vale-

dicirte allen Anwesenden / mit solchem Verstande vnd
 Standhafftigkeit / daß es ohne verwunderung vnd Thrä-
 nen nicht kundte angehört werden. Sie foderte Ihrem
 herklieben Ehern vor sich / danckete Ihm für die liebeiche
 vnd friedfahre Ehe / so sie so viel Jahr mit einander besessen
 hatten / vnd hatt nicht allein / Er wolle sich ihres Abscheidens
 (weil es doch einmahl in dieser Welt mußte geschieden seyn)
 nicht betrüben / sondern wünschete Ihm auch von Gott /
 daß Er Ihn ihren lieben Kindern zu Trost bey Gesundheit
 vnd langem Leben wolle fristen vnd erhalten. Hierauff ließ
 Sie die Kinder vor sich kommen / vermahnete sie zur Gottes-
 furcht / der solten sie sich beflüssigen / so würde Gott für sie
 sorgen / vnd ihnen nicht mangeln lassen an irgend einem Gut:
 Vnd ließ sie darauff mit einem Segen von sich. Hierauff
 valedicirte Sie auch ihrer Fraw Mutter vnd andern Nach-
 bahrinnen. Wandte sich auch endlich zu mir / vnd sprach:
 Nun Herr M. weil Ihr mir die Leichpredigt werdet thun
 müssen / könnet ihr einen Text nehmen / der sich am besten wird
 schicken / wil Euch keinen farschreiben. Ob Ich nun wol
 wieder sagte / Ich wolte hoffen / Gott würde sie noch fristen /
 vnd sie noch Leichpredigten von mir hören lassen / derer / die
 Alter vnd des Lebens satter wehren als sie / antwortete Sie
 doch / Nein / dißmahl werde Ich die erste seyn / vnd möchte
 Ich den nehmen / Ich weis das mein Erlöser lebet /
 Ach sprach Sie / das sind schöne Wort / vnd betete Sie vol-
 lend zum ende. Darumb Ich dann auch die Wort gerne be-
 halten / vnd der seligen Frawen letzten Willen vollbringen
 wollen.

Wol dem / der so weinig den Tode fürchtet / vnd Leib
 vnd Seel zur seligen Hinfahre so Christlich bereiten mag!

D

PERSONALIA.

D HERR durch dich/ bitt Ich/ laß mich frölich vnd willig sterben.

Nach diesem allen / wandte Sie sich zu ihrem Erlöser/ vnd seuffzete herzlich/ O Jesu komm nur bald! Ich ermahnete Sie zur Gedult vnd Beständigkeit/ denn der HERR Jesus antwortete Ihr/ Ja Ich komme bald/ Offenb. 22. Erinnerete Sie darneben schöner Trostsprache aus Gottes Wort/ vnd sieng endlich an mit Ihr zu beten: Ach Gott wie manches Herzeleid / Beegnet mir zu dieser Zeit. Was mein Gott wil / das gescheh allzeit/ sein Will der ist der beste. O HErr Gott in meiner Noth. HErr Jesu Christ wahr Mensch vnd Gott. Hilff Helffer hilff in Angst vnd Noth/ vnd was dergleichen viel mehr.

Off. 22.
v. 29.

Unter welchen beten vnd seuffzen Sie den bey guten volligem Verstande / ohn einiges Weh vnd Verstellung/ der Gebärde sanfft vnd selig einschlieff / Ihres Alters 37. Jahr 22. Wochen / Ihres Ehstandes 19. Jahr vnd 22. Wochen.

Der Fürst des Lebens Christus Jesus verleyhe dem verblichenem Körper an jehnem Tage eine fröliche Auferstehung zum ewigen Leben. Gott der Gedult vnd des Trostes tröste inmittels den Hochbetrübten Herrn Wittwer in diesem schmerzlichen Hauskreuz vnd Christ. Dergleichen auch die betrübte Fraw Mutter / Geschwestern vnd alle

E iij

An.

PERSONALIA.

Anverwandten so über diesem Trawrfall sehr be-
kümmeret seyn. Er nehme sich der verlassenen Mut-
ter Weisheit mit rechter Mutter trew an/ Verles-
he auch vns allen sampt vnd sonderlich ein Christ-
lich Leben vnd seliges Sterben/ vnd gebe vns aus
Gnaden nach diesem Leben/ das ewige Leben/ vmb
seines geliebten Sohns Jesu Christi willen/ in dese-
sen Namen wir hierauff in gläubiger Zuversicht
beten ein andächtiges Vater

Unser/ etc.

SOLI DEO GLORIA,



Insuperioria

Suspiria

Solatiis suis non destituta

hac sequentia

Cum CONCIO in funere beatissimæ Matronæ,

Viri Excellentiss. & Clariss.

**DN. JOACHIMI
KISTMACHERI,**

J. U. D. & c. Conjugis

desideratissimæ,

VIRO

Reverendo, Clarissimo & Doctissimo,

DN. M. ZACHARIA SCHÖDERO,

Pastore Templi Parochialis, quod

est GUSTROVII, fidelissimo,

meritissimo.

Habita Typis exseriberecur:

Adjecta

Ab Amicis & Filiis.

os(O)so



ROSTOCHII,

Typis NICOLAI KILL, Acad. Typ. Anno 1649.

Ad Reverendum, Clarissimumq; Virum,

DN. M. ZACHARIAM SCHRÖ-
DERUM, Ecclesiæ, quæ est Gustrovi, paro-
chianæ THEOLOGUM,

Femina rari exempli

ELISABETHÆ JUNGCLAUS,
DN. JOACHIMI KISTENMA-
CHERI, JURISCONSULTI celeberrimi, &c.
CONJUGI desideratissimæ parentantem,
ex THEOLOGIA HIOBEA.

Buccina ^{I.}SCHRÖDERI denos audita
per annos
In Templis sonuit, Gustrovis alma,
ruis.
Buccina corda movens jucunda, diserta, Canora,
Informans juvenes, erudiensq; senes.
Horrida seu rigida proponat fulmina legis,
Sive Evangelii nuncia læta sacri.
Sermonum testes, Psalmos produco DAVIDIS,
Quæ Castigata vis rationis inest.
Postea MATTHÆUM solerti indagine mentis
Exposuit, CHRISTI motus amore gregis.
Idem veridici DANIELIS mystica verba
Enucleat mirâ dexteritatis ope.

Adde



Adde quod & mediâ præbet solatia morte
Ægrotis, dubiæ per vada cæca Necis,
Defunctisq; piè laudem non derogat, imò
Efficir exsanges vivere voce suâ.
Dum delenificæ vulgat monumenta loquelæ,
Inter luctifonum reddita ab ore gregem,
Scilicet exemplo sunt hæc documenta nepotû,
Vivere quò discant integritate pari,
Utq; mori possint simili pietate, fideq;
CHRISTI sufficiens quæ tenet una lythron.
Concio vel præsens MATRONÆ in funere
testis

Esto, victuris ritè sacrandatypis.
O sonet hæc annos ter-denos, ô sonet ævum
Buccina, & erudiat voce, styloq; pios!

2.

ELISABETA.

LÆTA ABIS.

ELISABETHA quies Domini, secura ma-
lorum

Læta abis, & cæli gaudia mille capis.
Nos mala mille præmunt: verùm tellure relictâ
In cælis præsto est indubitata *Quies.*

ex pio affectu

m.

Stephanus Hanc, Eccles. Cathedralis.

F

Ad

Ad verba D. Jobi cap. 19. 25. 26. 27.

Suidas in
vocala
JOB.

Quod meus Assertor GOEL vivit, gelidoq;
 Me tumulo quondam revocabit, quando resur-
 Ipse resurgentum primus, secumq; videre (get
 Astra dabit vectus super ardua culmina cæli;
 Conscisco, Et firmè credo, velatus Et olim
 Exuvias Et carne meâ lustrare 7 EHOVAM
 Luminibus dabit ipse meis. Hunc nempe videbo
 Hisce oculis, sed eum peregrinus nemo videbit.
 Hoc sese erexit solamine Divus JOBUS
 Sen JOBAB, corpus totum ulcere opertus, amicis
 Atq; Catharma suis, lasus, mera fabula, sanna.
 Atq; quid afflicto cordi queat esse levamen
 Certius hoc ipso? DOMINUM si credo GOE-
 LEM

Primitias densæ dormientum in pulvere terra
 Surrexisse? poli nec non super aethera vectum
 Consedisse Patris dextrâ, ut loca nempe pararet
 Ipse novella suis. Quodnam hoc solamine majus,
 In nostrâ quod carne DEUM, quam Matris in
 alvo

Induit umbrata divini FLAMINIS aurâ,
 Visuri simus, sed ab omni crimine purâ.
 Quis secum hæc reputans festivo gaudia plausu
 Non testetur ovans? quis non popysma ciebit?

Hujus



*Huius erat mentis tua, ELISA beata, Marita
Præprimis-Vir-Clare, una hæc suspiria menti
Ægrotæ, hærebant, hæc consolatio firma—
Fulcibat pectus: quamvis maturius oras
Lingam mortales, Assertor vivit JOVA
Ipse meus GOEL, vivitq; perennè, vocabit
Is quoq; me ex tumulo, surgentem meq; videre
Astra dabit vectam super ardua culmina cali.
Huic voto GOEL ejus subscripsit JOVA,
Et blando somno subtracta lumina clausit.
Et sic in DOMINO requiescit ELISA GOE-
LE.*

*Hanc tuba cùm signum reddet, Clarissime DO
CTOR.
Reddet & ipse tibi GOEL suavem ELISABE-
TAM*

*Osse, suâ & carne indutam. Qua, qualia, quanta
Gaudia tunc mentem perfundent? Hæc ego mente
Si capio, verè ut capio; nã corpore gestit
Mens cassa esse, meo nec non citò adesse GOELI.
Hic cum tempus erit, quoq; nos vocitabit—*

*Hicce Jobi solatiis cor Clarissimi Dn. Doctoris
nondùm omninò consolidatum—
reficere conabar*

M. Georgius Schedius.

§ ij

Tento

Teutsches Trawr - auch Trost Gedicht.

Es bleibet wol dabey / daß niemand mag beherrschen
nach seinem Menschen - Sinn des Lebens kurze
Glucke /

Bald säumpe der bleiche Todt / bald folgt er auff der Fersen /
dem / der zu leben noch viel Mittel auffgesucht.

Viel sind des Lebens satt / vnd wünschen nur zu sterben
aus grosser Ungedult / weil sie der Jahre Jahr

So graw vnd krafftlos macht / daß sie auch ihr Verderben
vor Augen stündlich sehn : doch gehe die Todten - bahr

Ihr Haus vorbey / zu dem / der noch von starcken Beinen.
und / so zu sagen / nur die schnöde Welt erblickt /

der noch viel liebe Jahr mit lust den lieben Seinen
gedachte vorzustehn / vnd dennoch wird berückt.

So / leyder ! so muß auch die Wollust ewer Augen /
O Hochgeehrter Herr / in ihrer besten Zeit /

da ihre zarte Brust annoch die Kinder saugen /
durch einen schnellen Todt bald liegen abgemeint

Gleich wie im neuen Lentz / wenn nu die besten Früchte
die schwanger Erde gibet / vnd drauff der Acker - mann

Sein Feld gepflüget hat / mit trawrigem Gesichte
so manche Blume stirbt / die uns erquickten kan :

So wenig achtet auch der Todt die zarte Jugend /
die Schönheit / Keuschheit ! Zucht / Beredsamkeit /

so gar /

daß auch erbleichen muß der Spiegel aller Jugend
Für vns am Creuzes - Holz / der doch kein Sünder
war.

O Sünde böses Kraut / was hastu angerichtet
 durch Sathans böse List! Ach daß doch ihre Hand
 Eva nie aufgerickt / da sie so gar vernichtet
 das Göttliche Gebot/ das theure Lebens-Pfand!
 Wie selig wolten wir alsdann den Todt verlachen /
 den Teuffel/ Höll/ und das/ was uns solch ungemach
 nach dem betrübten Fall gedencet hier zu machen/
 darüber ab vnd zu wir schreyen Ach! vnd Ach!
 da wir hergegen nu zumahl verscharret werden
 in unser Mutter Schoß/ aus der wir sind gemacht
 zu Anfang dieser Welt/ des Himmels vnd der Erden.

Das macht die Sünd' und auch die grimme Todtes
Macht.

Nu gleichwol ist dann ganz und gar kein Rath zu finden/
 Soll dann der Reidhart-Zodt gar endlich Meister
 seyn?

Ach nein. Gott selber spricht/ ich wil mich lassen binden
 und durch mein eigen Blut sie lösen aus der Pein;
 Ich wil des Todtes Zode / der Höllen Gift und Schrecken
 Für meine Menschen seyn / daß nu kein Zode mehr
 Zode/

kein Höll mehr Höll durchaus bey ihnen sol erwecken.
 Weg nu mit aller Angst/ wir stehen auffer Noth.
 Gott selbst ist todt. Ja was? Gott selbst ist unser Leben.
 Ob gleich nu hier mit uns geht an die Marter-Wech /
 Und wir in dieser Zeit mit vieler Angst vmbgeben/
 So lebet Gottes Sohn der Heyland dennoch noch/
 der starcke Löw/ der Held/ der siegreich durchgebrochen
 durch alle Höllen-Angst/ durch Zode/ durch Grab
 vnd Stein/

Und uns an ihrer Macht nach Helden art gerochen.
 Demnach/ Gehehrter Herr / last uns zwar traurig seyn
 Nach Christen art / und nicht als die/ so Gott nicht kennens/
 die billig traurig sind bey ihrer grösten Lust/
 Und wissentlich zur Pein der grossen Sünder rennen/
 weil ihnen weder Gott noch Christus ist bewußt.
 Wir leben/sterben/ ja wir sterben/ oder leben/
 So sind wir doch getroßt auch mitten in der Noth/
 die weil wir sollen dort in höchsten Freuden schweben/
 Und da von Angesicht beschawen unsern Gott.
 Wie dann schon jeho weiß von dieser Lust zu sagen
 die Himmel-Liebste Seel / und stimmet frölich an
 mit allen Seraphim/ die sie auff Händen tragen /
 das schöne Jubel-Lied / wie man hier lesen kan :

Himlischer Jubel-Gesang der lieben seligen
 Frauen jeho der Seelen nach schon im Him-
 mel/und für dem Stuel des Lambs ihres Himlischen Bräu-
 tigambs mit so viel tausend H. Engeln und Auser-
 wehsten stehend / und singend / nach
 der Weise :

Ich hab mein Sach Gott heimgestellt /
 auff dero Tauff- und Stamm-Nahmen.

ELISEUS VNGELICHT.

Aus der heiligen Offenbahrung S. Johannis
 am 19. und 21. Cap.

I. **E**S mag die Welt mit ihrer Pracht
 hinfahren / die mir Angst gemacht.

Ich

Ich lebe nu recht wie ich soll
der Freuden voll.

O Jesu wie ist mir so wol!

2. Laß hören/ du erwählte Schar/
dein Halleluja immerdar;

Und sprich: dir ist ò Gott bereit

Ehr' Herrlichkeit

Preis/ Krafft/ Macht/ nu vnd allezeit.

3. Ihr Himmels Fürsten saget schlecht/
Gott ist warhafftig vnd gerecht.

Nicht ist/ wie sonst Menschen seyn/
sein Wort gemein;

Es ist hier alles Sonnenschein.

4. Sein ist das Reich/ sein ist der Saal/
Halleluja! zum andern mal.

Gott ist allein der unser Blut

das theure Gut

gerochen helt in guter Hut.

5. Auff laß vns alle frölich seyn/
und zu Ihm sämptlich gehn hinein.

Creutz/ Jammer/ Thränen/ Schmerz vnd
Leyd

sey fern vnd weit /

die Hochzeit ist schon zu bereit.

6. Bringt

6. Bringt her die Braut in ihrem Liecht /
zu schawen Gottes Angesicht;
L ast sie mit seiden angethan
wol umb vnd an
Erscheinen hier auff diesen Plan.
7. Es sprach zu mir der Eimer: Ja
wol seelig/ seelig sind allda
A uff beyden Seiten überall/
die man mit Schall
beruffen hat zum Abendmahl.
8. Troß sey dem alten Himmel dort /
Ein neuer ist durch Gottes Wort
Und Allmacht hier schon zu gericht/
da Sonn und Liecht/
Gott selber ist / und nichts gebricht.
9. Hier wischet Gott den seinen ab
die Thränen selber / die das Grab
S ampt der Gottlosen Sünder-Schaar
So manches Jahr
geplagt / das ist warhafftig war.
Halleluja! Halleluja!

Aus Christ-schuldiger Ehren-pflicht
schrieb dieses

Blasius Grabius Mulh. Th.

Ben

Gott

Mein Trost.

Die

Die Seuffter mannigfalt / die Angst / und tausend
Sorgen

So euer Herze fühlet vom Abend bis zum Morgen/
der Zähren reiche quell / den Schmerz und tieffes Leid/
den Jammer und die Last / so setz ohn unterscheid
Herr Doctor Euch beschweret / kan ich mit meinen Sinnen
begreifen nicht einmahl / wie durfft ich denn beginnen
zu sehen ihre Zahl: mit kürzen / Eure Noht

Ist so beschwerlich groß / das Ihr schon halb seyd todt/
Und lebt zur hälffte nur. Nun wolt ich zwar wol sagen
Ihr möchtet nicht so hart erseuffzen oder klagen/

Weil es nicht neues ist das Menschen fallen hitz
dem Einen zum verlust / dem Andern zum gewinn
Dis aber ist nicht gnug; Wer bey zertheiltem Herzen
Und seiner Liebsten tod bleibe unberührt von schmerzen/
Und weiß von trauren nicht / der muß kein Mensch nicht
seyn/

besondern härter noch als Stahl und Marmorstein.
Ich bin ein Frembder hic / mit freundschaft nicht verbunden/
So weiß ich auch noch nicht von Freunden oder Wunden
die Ehlichs Leben hegt; dennoch ist mir mein Muht
so voll der Traurigkeit / das gleichsam Geist und Blut
Im schreiben fast erstarrn / die kalten Hände beben /
das Herze schlägt vor Angst / die Augen thränen geben:

In summa Es ist mir von grund der Seelen leid
das einen solchen Nis gemacht zu dieser zeit
der undiferete Todt. Was wil dann Euch geschehen/
Mein Hochgeehrter Herr / da Ihr müsst vor euch sehen
Erstarret und verbleicht **Z**w viel geliebtes Hertz;
kan auch auff erden seyn ein grosser Leid und Schmerz

Als der Euch heute trifft! da lieget Euer Leben
Ohn Achem/ Sinn und Geist/ die Euch pflag Liecht zu
geben

der mangelte nunmehr Liecht; da lieget Eure Lust/
da lieget Euer fleisch und ist nur lauter Wust.

Der Leib/ so war vorhin ein schöner Zuggendtempel/

Und vielen andern gab ein redliches Exempel/

der achtet niemand mehr/ man eilet mit ihr fort
den Wärmern zum gewinn an einen finstern ohre.

O schad/ O Herkenleid! O Weh uns armen Sündern!

Wie bald verkehret sichs mit allen Adams Kindern/

das Spiel ist gar zu kurz/ heut ist man schön und roht/

Am morgen schwach und krank/ bald bleich/ blind/ kalt
und todt.

Wenn man betrachtet diß und wol ins Herke fasset /

Ist es fast wunder nicht daß mancher selbst sich hasset/

Und frisse in traurigkeit sein eigen Leben ab /

daß Er mit Ach vnd Weh muß kriechen in ein grab

Eh' als die Zeit recht kompt/ nach ahret der blinden Heyden

die ohne Hoffnung sind in allen ihren Leiden:

Wir aber nicht also/ die wir erleuchtet sind

Und mit so theurem Bluth erkaufft durch Gottes Kind.

Wir wissen ja/ Gott Lob/ daß keine trübsals Wellen/

Auch nicht des Todesgiffte uns schädlich möge fällen /

noch scheiden von der gunst/ damit uns jederzeit

Gott liebe in Jesu Christ. O groosse Herrlichkeit!

O gnadenreicher Trost! Nun ist's ohn alle Sorgen/

daß Euch/ geehrter Herr/ der Trost sey unverborgen/

drumb zweiffeln wir auch nicht / Ihr werdet mit bedache

denselben practiciren/ und haben jeso acht/

Daß

Daß Ihr ja wie ein Mann bey dieser scharffen Probe/
 die Gott verhänget hat/ besteht mit ruhm und Lobe:
 Gott ist es der Euch hat mit Traurigkeit gekränkelt/
 Er ist es auch der gern Betrübten Labfaal schenckt.
 Wolan Ich weiß gewiß/ er wird mit groossen Freuden
 Euch väterlich ansehen nach diesem schweren Leiden;
 Ist gleich die Liebste Tode/ wird Er das theure Pfand
 der Kinder segnen mit seiner milden Hand/
 Daß Sie mit höchster Lust für vielen ihres gleichen
 Geschicklichkeit und Kunst mit Gottesfurcht erreichen/
 Erleichtern Euch die Last/ vermehren euren Ruhm/
 Behalten Gottes gunst zum stählichen Eigenthumb.

Friederich Witmann/
 Güstrowischer SchuelBedienter.

Vincula nec tantum valuere jugalia, Verbo
 Nexa! Nihil valuit Connubialis amor!
 Nec te quiverunt gentes traxisse minores,
 Nutribas parte quas meliore tui!
 Te non amplexus, non basia fixa Sororum,
 Bigæ, non sobolis mascula biga movet!
 Subtraherent nobis nete citò fata pufillis,
 Fata piis rarò, sæpius ægra malis.
 Non tamen accuso fatum, vitæ & meliora
 Auspicia, ad quæ mors pandere cœpit iter;
 Sed fortem ploro nostram, tum tristia vitæ
 Tempora, ut & nostras, te moriente vices.
 De torto menses septem ad tua lumine busta
 Hæreo, lacrymulis pectora mœsta replens:
 Ergo erimus te orbi, tua nec præsentia, ut antè,
 Nos oblectabit, te repetente DEO

Ad



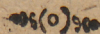
Ad loca, lætitiis quæ mille referta, ubi cessat
 Mors morbi, quid & his si modò peius erit,
 Ad loca, quæ si quis semel est ingressus, is indè
 Nunquam discupiet velle movere pedem;
 Ad loca Christifsequis dare quæ promittit JESUS,
 Qui verbo credunt illius, idq; tenent,
 His te deposcit MATER maturius ille,
 Diribitor vitæ qui cluit atq; necis.
 Nos da, Christe, piè quoq; vivere finis ut idem
 Nos felix maneat, te velut, & placidus,
 Salve iterum, ò iterū salve CHARISSIMA MATER,
 Felix nunc anima ò salve iterumq; vale!
 Donec vivorum nos in regione beata,
 Et vitæ & mortis conjuget ipse DEUS.

*Hæc pauca suæ Matri desideratissima ex
 corde doloris suo, p.*

Samuel Kistmacher, Fil.

Quid querar, aut quæ magna satis suspiria ducam?
 Principium plandus flebilis unde petam?
 O utinam fluerent instar mea lumina fontis.
 Ut flerem Matrûs sacra inopina mea!
 O mea quid tendû? dulcissima respice Mater,
 Respice nos miseros; O mea, quaeso, mane!
 Verum nil ago. surda evas Mors obstruit aures,
 Heu mediâ vitâ vermibus esca cadû!
 Tu repetis patriam, tristi nos orbe relinquis,
 Nos cura, sed te gaudia mille manens.
 Sic placuit Jhovæ, cujus sententia firma
 Stas semper: placeant qua placuere DEO.
 Hoc rogo, Sancte DEUS, puerorum maxime Fautor,
 Protege nos pueros, suscipe, pasce, fove:
 Afflictum mærore gravi solare Parentem,
 Da vivat fausto sidere seclâ Nobæ.

Paulus Kistmacher, Fili







Das Ihr ja wie ein Mann bey dieser scharffen P
die Gott verhänget hat/ besteht mit ruh und Lo
Gott ist es der Euch hat mit Traurigkeit gekr
Er ist es auch der gern Betrübten Labsaal sche
Wolan Ich weiß gewiß/ er wird mit groossen Fre
Euch väterlich ansehen nach diesem schweren Leide
Ist gleich die Liebste Todt/ wird Er das theu
der Kinder segnen mit seiner milden Hand/
Das Sie mit höchster Lust für vielen ihres gleich
Geschicklichkeit und Kunst mit Gottesfurcht errei
Erleichtern Euch die Last/ vermehren euren N
Behalten Gottes gunst zum stähesten Eigenth

Friederich Witm
Güstrowischer Schuel

Vincula nec tantum valuere jugalia, Ve
Nexa! Nihil valuit Connubialis am
Nec te quiverunt gentes traxisse minores,
Nutribas parte quas meliore tui!
Te non amplexus, non basia fixa Sororum,
Bigæ, non sobolis mascula biga movet
Subtraherent nobis nete citò fata pufillis,
Fata piis raro, sæpius ægra malis.
Non tamen accuso fatum, vitæ & meliora
Auspicia, ad quæ mors pandere cœpit.
Sed sortem ploro nostram, tum tristia vitæ
Tempora, ut & nostras, te moriente v
De torto menses septem ad tua lumine busta
Hæreo, lacrymulis pectora mœsta repl
Ergo erimus te orbi, tua nec præsentia, ut a
Nos oblectabit, te repente DEO

